

**HOCH
PART
ERRE**



Erste Hinterrheinbrücke der Rhätischen Bahn und die neuste Fotos: Jürg Conzett

Reichenauer Brückenlandschaft

**4. Oktober 2020: mit dem Ingenieur Jürg Conzett durch
eine dichte Brückenlandschaft**

Jürg Conzett 04.10.2020 13:10

Reichenau ist eine der am dichtesten mit Brücken besetzten Orte in Graubünden. Der Zusammenfluss von Vorder- und Hinterrhein führte schon früh zu aussergewöhnlichen Brückenbauten; 1757 überbrückte Johannes Grubenmann aus

Teufen den Vorderrhein und den vereinigten Rhein mit zwei Holzbrücken, deren grössere mit einer Spannweite von etwa 70 Metern zu den grössten Holzbrücken jener Zeit gehörte. Von den Franzosen 1799 verbrannt, wurde sie anfangs des 19. Jahrhunderts durch eine neue Holzbrücke ersetzt. Seit 1881 steht an dieser Stelle die älteste eiserne Fachwerkbrücke des Kantons Graubünden, erbaut durch die Eisengiesserei und Façonschmiede Mertin Crétin Borner aus Romanshorn.



Älteste eiserne Fachwerkbrücke Graubündens

Ebenfalls eine engmaschige Fachwerkbrücke ist die erste Hinterrheinbrücke der Rhätischen Bahn von 1896 (Bell & Cie., Kriens, Buss AG, Basel). Sie wird seit 2018 von einer eleganten «sora giuvna» flankiert – mit diesem Kennwort gewann ein internationales Team den Projektwettbewerb für die zweite Hinterrheinbrücke der Eisenbahn (Flint Neill Ingenieure, London, WaltGalmarini Ingenieure, Zürich, Dissling Weitling Architekten, Kopenhagen, Hager Landschaftsarchitekt, Zürich). Im «Farsch» überquert die Oberländer Linie der Rhätischen Bahn den Vorderrhein auf einer vergleichsweise modernen Fachwerkbrücke mit weniger, dafür stärkeren

Streben als die Vorläuferinnen (Wartmann, Valette, Brugg).
Aber auch diese Farschbrücke ist bereits weit über 100 Jahre alt.



Lavoitobelbrücke von Max Bill und Mirko Robin Roš

In den 1960er-Jahren entstanden zwei grosse Brücken für die Flimserstrasse: die Rheinbrücke Tamins ist eines der schönsten Beispiele des «Menn-Bogens» und bei der Lavoitobelbrücke schuf der Architekt und Künstler Max Bill zusammen mit dem Ingenieur Mirko Robin Roš ein neuartiges kühnes Tragwerk.

> Zur Anmeldung

(Freie Plätze: 2)

Die Wanderung findet statt.

Datum: Sonntag, 4. Oktober 2020

Dauer: einen Nachmittag

Treffpunkt: 13:10 Uhr Bahnhof Reichenau-Tamins

ÖV-Verbindung: zum Beispiel Chur ab 12:56 Uhr, oder Zürich HB ab 11:37 Uhr

Ende: 16:30 Uhr Postautohaltestelle Tamins Post (Chur an 17:02 Uhr oder Zürich HB an 18:23 Uhr)

Preis: Fr. 45.– für Hochparterre-Abonnenten oder Mitglieder des Bündner Heimatschutzes (Fr. 55.– ohne Abo, ohne Mitgliedschaft)

Im Preis inbegriffen: Wanderleitung, Mehrwertsteuer

Auf eigene Kosten: Anreise bis Reichenau-Tamins, Rückreise von Tamins, allfällige Getränke in Restaurants

Anforderung: einfache und gemütliche Wanderung, 3 Stunden reine Wanderzeit. Die Exkursion findet bei jedem Wetter statt, je nach Bedingungen passen wir aber das Programm an.

Teilnehmer: mindestens 8, höchstens 25

Anmeldeschluss: 1. Oktober 2020

Allgemeine Geschäftsbedingungen: Bitte beachten Sie unsere [Bedingungen](#).

Zusammenarbeit: Die Wanderung ist eine Zusammenarbeit mit dem Bündner Heimatschutz im Rahmen der Kampagne [«52 Beste Bauten – Baukultur Graubünden 1950–2000»](#).

Wanderleitung: Jürg Konzett, Bauingenieur

Die Wanderung findet satt.

[> Hier geht es zur Anmeldung](#)

Hochparterre Wandern

Veranstaltung

Kommentare